Basler Botanische Gesellschaft

BBG, Schönbeinstrasse 6, 4056 Basel, Schweiz, www.unibas.ch/botges

57. Jahresbericht der Basler Botanischen Gesellschaft 2008/2009

I. Einleitung

> «Ich will zunächst eine kurze Übersicht über die Entstehung der Ansichten über die Entstehung der Arten geben. Bis vor kurzem glaubte die grosse Mehrzahl der Naturforscher, die Arten seien unveränderlich und jede einzelne sei für sich erschaffen worden, eine Ansicht die sehr geschickt verteidigt wurde. Nur wenige Naurforscher nahmen an, dass die Arten veränderlich und die heute lebenden Formen regelrechte Nachkommen früher vorhandener Formen seien.»

Sie haben es erraten, mit diesen Sätzen eröffnete Charles Darwin sein bahnbrechendes Buch über die «Entstehung der Arten» vor 150 Jahren. Das Buch schlug ein wie eine Bombe. Darwins Evolutionstheorie hat unser heutiges Weltbild mindestens so stark beeinflusst, wie die Umwälzungen in der Physik im frühen Mittelalter, als das geozentrische durch das heliozentrische Weltbild ersetzt wurde. Dieses Jahr feiern wir gleichzeitg den 200. Geburtstag Darwins, auch für Botaniker ein Grund sich kurz an das bahnbrechende Werk dieses wissenschaftlichen Giganten zu erinnern.

Als Darwin starb, würdigten ihn seine Zeitgenossen ganz selbstverständlich auch als Botaniker. Darwin hat durch sein botanisches Werk die Entwicklung der Botanik zu einer modernen Wissenschaft nachhaltig beeinflusst. Darwins botanische Untersuchungen und noch mehr seine Experimente mit Pflanzen haben massgeblich zur Bestätigung und Vertiefung seiner Evolutionstheorie beigetragen. Es ist wenig bekannt, dass Darwin seine Theorie nicht nur an den Finken, sondern auch an der Pflanzenwelt der Galapagos-Inseln veranschaulicht hat. Seine botanische Ausbildung verdankt Darwin seinem Mentor, John Stevens Henslow, der damals in Cambridge Botanik lehrte. Von Henslows Vorlesung über Pflanzengeographie wusste Darwin von den verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen der Flora ozeanischer Inseln und dem jeweils nächstgelegenen Kontinent. Für Henslow sammelte Darwin jede blühende Pflanze, der er auf dem Galapagos-Archipel begegnete und schrieb seinem Lehrer: «Ich bin gespannt, ob die Flora dieser Inseln zu Amerika gehört, oder besonders ist». Die Motivation, dass er auf Galapagos Pflanzen sammelte, war der vermutete hohe Anteil besonderer Arten auf diesen abgelegenen Inseln. Im Unterschied zu den von ihm gesammelten Vögeln, notierte sich Darwin bei den Pflanzen sorgfältig, auf welcher Insel er eine Pflanze gesammelt hatte, wie er es in Cambridge von Henslow gelernt hatte. Später, nach seiner Rückkehr von der Reise auf der «Beagle» und nachdem er vom Ornithologen Gould, die «wunderbare Tatsache» erfahren hatte, «dass es sich bei den Finken der jeweiligen Galapagos-Inseln um verschiedene Arten handelte», wollte er von Henslow wissen, ob es sich bei den Pflanzen gleich verhält. Die Antwort erhielt er schliesslich von Joseph Dalton Hooker (1817–1911), dem späteren Leiter von Kew Gardens. Dieser benützte die über 200 Pflanzenbelege Darwins für die Erstbeschreibung der Flora der Galapagos-Inseln und für die Erstbeschreibung von 78 neuen Arten. Fast 50% der von Darwin auf den Galapagos-Inseln gesammelten Pflanzen kommen nirgendwo anders auf der Erde vor und waren entweder Endemiten einzelner Inseln oder Endemiten einiger weniger Inseln des Archipels. Hooker teilte Darwin seine Ergebnisse in einem Brief mit und beschrieb ihm die Besonderheit der Pflanzen auf Galapagos und ihre Beziehungen zum südamerikanischen Kontinent. Darwin war begeistert: «Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie entzückt ich über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen bin, und wie gut sie zu meinen Vermutungen passen, was die Unterschiede bei den Tieren auf den verschiedenen Inseln anbetrifft» schrieb er Hooker 1845 zurück, also zu einem Zeitpunkt, als er seine Theorie bereits in den wesentlichen Elementen formuliert hatte. Hookers Publikationen über die Galapagos-Inseln anhand von Darwins Pflanzen gelten heute als

pflanzengeographische Pionierleistungen. Für Darwin wurden die Ergebnisse zu einem gewichtigen Argument, um seine Theorie zu verteidigen. Darwin veröffentlichte die Ergebnisse über den Reichtum an Endemiten bei den Pflanzen der Galapagos-Inseln in der 2. Auflage seines Reisetagebuchs (1845) und die Beschreibung der Galapagos-Flora erhielt ihren gebührenden Platz bei der Beweisführung für seine Evolutionstheorie und in seinem Werk über die «Entstehung der Arten». Die Beschäftigung mit Pflanzen rückte für Darwin, v.a. in seinem späteren Leben immer mehr ins Zentrum. Nach 1862 publizierte er sieben Bücher, 8 wissenschaftliche Abhandlungen und 25 Kurzmitteilungen zu botanischen Themen. Ein erstaunliches und heute noch lesenswertes Werk. Es ist mir eine Freude, Darwin als Botaniker an dieser 57. Jahresversammlung der Basler Botanischen Gesellschaft aus Anlass seines Geburtstages gebührend zu würdigen.

Wenn Sie dieses Frühjahr wieder Orchideenblüten, Primeln oder Sonnentau bewundern, denken Sie einen Moment daran, dass wir es Darwin zu verdanken haben, dass das Funktionieren dieser Blüten oder die Rolle und das Funktionieren der Drüsen beim Sonnentau und andern fleischfressenden Pflanzen bekannt ist.

II. Mitglieder

Die BBG hat zur Zeit 551 Mitglieder, darunter 64 Paare, 11 Ehrenmitglieder, 23 Auslandmitglieder und 3 Kollektivmitglieder. Im vergangenen Jahr konnten 6 Neumitglieder in die Gesellschaft aufgenommen werden, und es kam zu 9 Austritten. Unter den Mitgliedern sind leider auch 4 Todesfälle zu verzeichnen. Verstorben sind Herr Albert Brutschy, Dr. Rudolf Frey-Wahl, unser langjähriges Vorstandsmitglied Frau Elisabeth Steinegger und unser Ehrenmitglied Prof. Jean Lous Richard.

III. Vorstand

Folgende Personen haben im Berichtsjahr im Vorstand mitgearbeitet:

Präsident	Prof. Dr. Jürg Stöcklin
Vizepräsident	Prof. Dr. Thomas Boller
Kassier	Martin Schläpfer
Sekretär	Dr. Fritz Haerdi
Kustos	Dr. Annekäthi Heitz-Weniger
Exkursions-Organisator	Max Seiler
Exkursions-Organisator- Stellvertreter	Dr. Heiner Lenzin
Redaktorin	Esther Schreier
Bibliothekar	Thomas Brodbeck
1. Beisitzer	A. Univ.-Prof. Dr. Jean-Nicolas Haas
2. Beisitzerin	Edith Zemp

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und erledigte die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Näheres zu den einzelnen Ressorts findet sich in den Tätigkeitsberichten der Vorstandsmitglieder (Kapitel IV).

IV. Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis

Die neue Präsidentin des Stiftungsrats, Frau Dr. Annekäthi Heitz, gibt bekannt, welche Aktivitäten im Geschäftsjahr 2006 von der Stiftung unterstützt wurden. Der Bericht von Dr. Werner Zimmerli, der bis Ende 2006 als Präsident des Stiftungsrates amtiert hat, findet sich im Anhang. Die langjährige, umsichtige Tätigkeit des bisherigen Präsidenten Werner Zimmerli wird warm verdankt.

V. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche des Vorstands

1. Bauhinia

Bericht der Redaktorin Frau Esther Schreier: Im Berichtsjahr konnte keine Ausgabe der BAUHINIA erscheinen, da nicht genug Artikel eingereicht worden waren.

Erstmals haben wir zwei Arbeiten, die früh im Jahr eingereicht und angenommen worden waren, als fixfertige BAUHINIA-Seiten produziert und ab Herbst 2008 auf der BBG-Homepage zum Download angeboten. Auf Wunsch bekam ein Autor noch vor dem Erscheinen des Heftes bereits seine Separatdrucke, die wir im Digitalverfahren herstellen konnten.

Gegen Jahresende konnten wir drei weitere Arbeiten annehmen, so dass auf Juni 2009 die BAUHINIA-Ausgabe Nummer 21 herausgebracht werden kann. Das Redaktionsteam freut sich, damit die 10. Ausgabe der BAUHIHIA seit dem Wechsel zu farbigem Umschlag und verändertem Layout zustandezubringen.

Auch dieses Jahr finanzierten sich die Vorbereitungsarbeiten für die BAUHINIA durch die Beiträge der Vereinsmitglieder, was ich gerne immer wieder in Erinnerung rufe.

Mein Dank geht an Annekäthi Heitz, Jürg Stöcklin und Daniel Küry, die zusammen mit mir das nun seit 10 Jahren bewährte Redaktionsteam bilden,und natürlich auch an Sie, die Mitglieder der BBG, für Ihre wiederkehrende ideelle und finanzielle Unterstützung der Zeitschrift.

2. Exkursionen

Bericht von Max Seiler (Exkursions-Organisator): Von den 11 geplanten Exkursionen konnten bis auf eine, alle erfolgreich durchgeführt werden. Die Pilz-Lernexkursion musste leider mangels Anmeldungen (7 Interessenten) abgesagt werden. Alle anderen Exkursionen waren sehr gut besucht. Es bleibt, wiederum den Leitern für ihr Engagement zu danken, aber auch den Teilnehmern für ihr Interesse.

Dank dem Versandteam Vreni und Fritz Härdi erreichten alle Einladungen rechtzeitig die Mitglieder. Der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis gebührt ebenfalls ein herzliches Dankeschön für den namhaften finanziellen Beitrag zur Organisation der Exkursionen. Dr. Heiner Lenzin hat 3 Exkursionen organisiert und auch geleitet. Es bleibt, dem Vorstand und der BBG für das geschenkte Vertrauen zu danken.

Exkursionskalender 2008

Datum	*Ziele*	*Leiter*
Sa 1. März	Sulzkopf	Roland Lüthi
So 25. Mai	Eptingen	Dr. Heiner Lenzin
So 1. Juni	Kanton Uri	Dr. Walter Brücker

Fr 6. – So 22. Juni	Slowakei	Dr. Milan Valachovic
Sa 5. & So 6. Juli	Gental – Engstlenalp	Roland Teuscher
Sa 2. & So 3. August	Zermatt	Dr. Arnold Steiner
So 17. August	Umgebung Flachsee, Reusstal	Josef Fischer
Sa 4. – So 5. August	Griesspass – Formazza	Dr. Heiner Lenzin
Sa 13. September	Bestimmungskurs	Dr. Heiner Lenzin / Michael Ryf
So 14. September.	Jura, Kestenberg bei Wildegg	Thomas Brodtbeck
Mo 1. – Di 23. September	Südafrika – Namibia	Ian Oliver / Daan Botha
So 5. Oktober	Pilz-Lernexkursion	Kurt Minder / Hugo Dill

3. Herbarium

Bericht von Kurt Schaub (Kustos-Stellvertreter und Annekäthi Heitz (Kustodin): Auch dieses Jahr beteiligte sich eine grosse Zahl Mitglieder freiwillig zwischen Herbstferien und Ende März jeweils Dienstag- und Mittwoch-Nachmittags am Herbar-Frondienst. Es waren dies die Frauen Dr. Helen Christ, Margrit Frey, Dr. Pia Gütlin, Ursula Lichti, Dr. Alice Monti, Lydia Mullis, Marilise Rieder und Christine Schnabel. Zusätzlich im ganzen Vereinsjahr tätig waren Kurt Schaub, der auch die Arbeitsgruppe leitete, Andreas Huber und neu Thomas Brodtbeck, ebenso Dr. Manfred Liersch. All diesen Helfenden sei im Namen der Basler Botanischen Gesellschaft für den grossen Einsatz gedankt. Ein weiterer Dank auch jenen, die stets zur traditionellen Tee-Kaffeepause etwas «Essbares» bereit hielten und die Küchenwäsche besorgten! Die genannten Frauen haben nun alle die von K. Schaub ausgeschnittenen Belege des Herbars Güntert aufgeklebt und mit Hilfe von M. Liersch mit der Verteilung derselben ins Gesellschaftsherbar begonnen. Mit den beiden jungen AHV-Botanikern Brodtbeck und Huber löste sich ein akutes Problem, indem nun die oft für Frauen zu schweren Schachteln von den Gentlemen vom Lager zum Arbeitsplatz und zurück getragen wurden.

Der Endbestand des Herbariums von Paul Güntert umfasst 12'639 Belege. Diese sind nach den Klebearbeiten von K. Schaub und A. Huber nach Gattungen und Arten vorsortiert und wo notwendig umbenannt worden. Diese aufwändige Arbeit war wichtig, um Falschablagen zu vermeiden. Im vergangenen Jahr sind 5400 Pflanzenbelege ins Herbar eingeordnet worden und stehen nun dem Zugriff zur Verfügung.

Auf Eigeninitiative beschriftete Th. Brodtbeck zusätzlich zu den bestehenden Nummern die Herbarschachteln neu mit den entsprechenden Gattungsnamen, was die Suche nach Belegen wesentlich erleichtert.

Vom Herbarium Nydegger sind noch eine grosse Zahl namenloser und unfixierter Pflanzenbelege vorhanden, die nun A. Huber sukzessive bestimmt. Die Ergänzung der Etikettenbeschriftung besorgt M. Liersch. Von diesen Pflanzen hat M. Rieder bereits über 50 Exemplare samt Etiketten verteilfertig aufgezogen.

Das im letzten Jahr erhaltene Herbarium Dr. HR. Hofer bedarf einer intensiven Beschäftigung. Neben einer Anzahl aufgezogener Pflanzen mit komplett beschrifteten Etiketten sind viele Belege ungeklebt und nur mit Zettelchen versehen, deren Handschriftnotizen oft mühsam zu entziffern sind und zum Teil präziserer Ortsangaben bedürfen. Für die Bestimmung und Etikettierung sorgen A. Huber und K. Schaub.

Der zur Desinfektion dienende Gefrierschrank hat nach acht Jahren seinen Geist aufgegeben und ist nicht reparierfähig. Abklärungen zum Kauf eines neuen Modells sind im Gang.

253 Orchideen-Herbarbelege aus den Herbarien Paul Güntert und Walter Heitz wurden durch Zivildienstleistende unter Anleitung von S. Sprunger an der Schweizerischen Orchideenstiftung fotografiert, aktualisiert und georeferenziert und in ihre Datenbank (orchid.unibas.ch) unter BBG aufgenommen.

Eingänge: Wir erhielten folgende Belege: 32 Farn-Belege, von Peter Alexsejew, Schäbisch-Gmünd. – Doppelbeleg Grafica golaka (Hacq.) Rchb., ex Erbario generale Instituto Botanico di Trieste (P. Güntert). – Asplenium x heufleri Reich, aus Herbarium H. Nägeli. – Vier Belege aus Herbarium W. Baumgartner, Basel: Orthosiphon aristatus, Cyperus rotundus, Digitaria sanguinalis, Eleusine tristachia. – Herbarium G. Meyer (ca. 1873/74), 1 Schachtel mit ca. 70 Belegen, überbracht von Herrn L. Costeur, Naturhistorisches Museum Basel.

Bücher: neun Florenwerke aus der Bibliothek K. Schaub.

Anfragen und Ausleihen: Alle Anfragen erhielten wir per E-Mail. Oft wird nur eine Foto eines Beleges verlangt. Es waren dies: Gymnogramma felipponei Herter, an Pedro Bond Schwartsburd, Sao Paulo, Brasilien, Foto. – Corydalis cava, C. solida, C. pumila, an Roberta De Sillo, Rom, Herbarbelege. – Centaurea nydeggeri, an Osman Tugay, Konya, Türkei, Foto Typusbeleg. – Trigonella velutinoides Hub.-Mor., an Dr. Hasan Akan, Sanliurfa, Türkei, Foto Typusbeleg. – Taraxacum Sekt. Alpina, Alpestria, Ceratophora, Fontana, an Arno Wörz, Stuttgart. – Gentianella insubrica (Kunz) Holub, an Josef Greimler, Wien, Herbarbelege BBG und Herbarium Hans Kunz (ex Heitz). – Silene lagrangei (Coss.) Greuter und Burdet, an Birgit Frosch, Freiburg, Etikettenabschriften Belege Locus classicus. Die Arbeiten wurden erledigt durch A. Heitz (Mails), M. Liersch (Ausleihen) und die Orchideenstiftung (Fotos).

Besuche: Dr. Patrick Kuss, Bern und Basel, beschäftigte sich mit der Gattung Pedicularis und entnahm teils Blattmaterial zur DNA-Analyse. – Anlässlich des Feldbotanikkurses des BNV am 18. Oktober 2008 führte A. Heitz die 65 Teilnehmer durch das Herbar und erläuterte seine Bedeutung. Die Zusammenarbeit im Herbar hat wieder ausgezeichnet funktioniert. Alle Genannten arbeiteten nach ihren Kräften und Interessen, die Arbeiten gingen Hand in Hand, ergänzten sich und tragen zur Erweiterung und Pflege unseres wertvollen Herbariums bei. Mit einschliessen möchten wir hier auch die «Orchideenstiftung» mit Dr. Samuel Sprunger und danken für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

4. Bibliothek der Basler Botanischen Gesellschaft

Bericht von Thomas Brodtbeck und Dr. Heiner Lenzin (Bibliotheksteam): Im vergangenen Vereinsjahr wurden sämtliche Zeitschriften gesichtet und erfasst.

Die Zeitschriften wurden dabei in vier Kategorien eingeteilt:

1. Zeitschriften, die die BBG behält.
2. Zeitschriften, die die Universitätsbibliothek (UB) besitzt und de die BBG nicht behalten will.
3. Zeitschriften, die die BBG nicht mehr will und die die UB nur unvolllständig besitzt.
4. Zeitschriften, die für die BBG zwar interessant sein könnten, aber nicht (rein) botanisch sind.

Diese Zeitchriften möchte die BBG der UB übergeben, damit sie weiterhin in Basel erhältlich sind.

Die Listen mit diesen vier Kategorien wurde an die UB gesandt und wir warten nach wie vor auf deren Gegenbericht.

Zusätzlich wurde damit begonnen, die unzähligen Separaten nach Themengebiet, resp. nach behandeltem geographischen Gebiet, zu sortieren. Diese Arbeit dauert noch an.

Ebenfalls begonnen wurde mit der Sichtung und Sortierung von Büchern. Dabei geht es um das Aussortieren von Dubletten und Tripletten sowie um das Neueinordnen von z.B. umfangreichen Beständen an asiatischen Floren.

5. Diathek

Bericht von Dr. Manfred H. Liersch: Während der Berichtsperiode wurde die Dia-Ausleihe von drei Interessenten in Anspruch genommen. Es wurde total 127 Bilder für Vortragszwecke ausgeliehe Neuzugänge: zwei Diapositive aus der Sammlung von Max Nydegger. Die Anzahl der Diapositiv der BBG beträgt somit 50 198 Stück.

VI. Vorträge

Bericht des Präsidenten Prof. Dr. Jürg Stöcklin: Im Winterhalbjahr 2006/07 fanden, gemeinsam organisiert mit dem Botanischen Institut der Universität, 8 Vorträge unter dem Titel «Botanische Abendkolloquien» im Botanischen Institut an der Schönbeinstrasse statt und stiessen wie immer auf reges Interesse.

17. Okt. 2008	Prof. Katja Tielbörger, Botanisches Institut der Universität Tübingen «Warum die Wüste lebt – 15 Jahre Forschung im heissen Nahen Osten»
31. Okt. 2008	Dr. Andrea Pluess, Institut für Terrestrische Ökosysteme, ETH Zürich «Pflanzen stehen still, ihre Gene nicht: genetische Muster in der Landschaft anhand von Eichen und Lärchen»
14. Nov. 2008	Prof. Bernhard Schmid, Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich «Biodiversität – Produktivkraft der Natur»
5. Dez. 2008	Dr. Boris O. Schlumpberger, Departement Biologie I, Ludwig-Maximilians-Universtät «Auf den Spuren von Blüte-Bestäuber-Interaktionen bei andinen Kakteen Argentiniens und Boliviens»
19. Dez. 2008	Luc Lienhard, Institut für Medizingeschichte, Universität Bern «Albrecht von Haller – sein Leben, seine Botanik und die erste Flora der Schweiz»
9. Jan. 2009	Dr. Caroline Weckerle, Institut für Systematische Botanik, Universität Zürich «Ethnobotanik in Südwestchina: Traditionelles Pflanzenwissen und aktuelle Pflanzennutzung»
23. Jan. 2009	Dr. Günter Hoch, Botanisches Institut, Universität Basel «Some like it cold – Alpine Baumgrenzen auf fünf Kontinenten»
6. Febr. 2009	Prof. Andreas Erhardt, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Universität Basel «Verborgene Schönheiten von Hawaiis Pflanazen und ihren Interaktionen»

Wir möchten folgenden Damen und Herren für ihre Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen danken: Herrn Prof. Ch. Körner, Herrn Prof. A. Wiemken, Erika Roth und Franziska Grob.

VII. Symposium

Am Samstag 20. September 2008 organisierte die BBG gemeinsam mit der SBG ein Symposium unter dem Titel «Darwin als Botaniker». Das ganztägige Symposium rückte die botanischen Arbeiten von Charles Darwin (1809-1882) ins Zentrum. Selbst wissenschaftlich tätigen Biologen ist oft nicht bewusst, welchen bedeutenden Stellenwert Darwins Botanik für die Vertiefung und experimentelle Bestätigung seiner Evolutionstheorie hatte. Darwin beeinflusste nachhaltig die Entwicklung der Botanik zu einer modernen Wissenschaft. Seine Untersuchungen über die «wundervollen» Anpassungen der Orchideenblüten an ihre Bestäuber, über Sexualität und Variabilität bei Pflanzen, die Entdeckungen über die Fremdbestäubung von Blüten, oder die Untersuchungen über die Reizbarkeit und das Bewegungsvermögen bei Pflanzen sind nur wenigen bekannt. Am Symposium beschäftigten sich sechs Vorträge mit der vernachlässigten botanischen Seite Darwins. Die Beiträge des Symposiums erscheinen im Frühjahr 2009 als Buch.

VIII. Finanzen

Eine Zusammenstellung über Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 2008 sowie das Budget für das Jahr 2009 findet sich im Anhang. An dieser Stelle möchte der Vorstand dem Kanton BS, der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis sowie ganz besonders den vielen Mitgliedern, die die BBG mit Spenden bedacht haben, für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung herzlich danken.

IX. Schlusswort

Der Endemitenanteil der Flora der Galapagos-Inseln beträgt nach heutigem Wissen 41% bzw. 51%, wenn man die Unterarten und Varietäten hinzunimmt. Es gibt 216 endemische Arten und 7 endemische Gattungen. Die Asteraceen sind wegen ihrem Endemitenreichtum die bemerkenswerteste Pflanzenfamilie des Galapagos-Archipels. Die Gattung *Scalesia* aus dieser Familie ist das spektakulärste Beispiel einer «adaptiven Radiation» mit 15 endemischen Arten und unter Einschluss von Unterarten und Varietäten 19 endemischen Sippen.

Die Arten der Gattung «*Scalesia*» sind die Darwin-Finken der Pflanzenwelt. Die meisten Arten sind auf einzelne Inseln beschränkt, sie sind extrem vielgestaltig und kommen als Kräuter, Sträucher und als beeindruckende Baumarten vor. Daneben sind die Kakteen die auffälligsten Pflanzen auf Galapagos. Beeindruckend sind die Feigenkakteen aus der Gattung der Opuntien, die ähnlich wie Scalesia-Arten als schönes Beispiel für adaptive Radiation gelten. Es gibt niedrige strauchförmige und bis zu 12 m hohe, baumförmige Feigenkakteen, wobei sich die Arten nebst ihrer Wuchsform v.a. duch die Grösse ihrer Samen und den unterschiedlichen Frass-Schutz durch Dornen unterscheiden.

Die Darwinfinken sind für ihre Ernährung auf die Feigenkakteen angewiesen. Nektar, Pollen und Arillus sowie die Kerne von Samen verschiedener Opuntien sind eine wichtige Nahrungsquelle für die Finken. Grösse und Härte der Samen von Feigenkakteen sowie Form und Stärke der Schnäbel von Finkenarten sind ein Beispiel von Koevolution. Ohne Darwins Pflanzen gäbe es keine Darwinfinken.

Auch als Botaniker sind die Galapagos-Inseln also eine Reise wert. Im Unterschied zu den Tieren sind die Pflanzen und ihre Evolutionsprozesse aber weniger bekannt und noch viel weniger erforscht.

Basel, den 2. April 2009

Der Präsident der BBG
Jürg Stöcklin

Anmerkung
Die Jahresversammlung der BBG hat am 2. April 2009 den vorliegenden Jahresbericht genehmigt.

Anhänge
1. Jahresrechnung 2008 und Budget 2009 (ebenfalls am 2. April 2009 genehmigt).
2. Bericht von Dr. Annekäthi Heitz-Weniger (Präsidentin des Stiftungsrates) über die unterstützten Projekte der „Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis im 2008.